

Protokoll

Stadtteilplenum Moabit West

Datum: 21.03.2007
Ort: Stadtschloss Moabit, Nachbarschaftstreff, Rostocker Straße 32B
Moderation: Susanne Torka, Moabiter Ratschlag
Birgit Hunkenschroer, Quartiersmanagement Moabit West
Protokoll: Jürgen Schwenzel, Moabiter Ratschlag
Teilnehmer: ca. 60 Personen

Susanne Torka begrüßt die PlenumsteilnehmerInnen, darunter den am Plenum teilnehmenden Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung Ephraim Gothe, und stellt den geplanten Veranstaltungsablauf vor.

1 Berichte, Was gibt es Neues aus dem Kiez? Verschiedenes

1.1 Präsentation des Jugend-Schrott-Orchesters

Rolf Teigler, Institut 21, informiert über den Hintergrund des Jugend-Schrott-Orchesters. Die Idee hierzu hatten er, Dr. Norbert Kopytziok, Umweltwissenschaftler und Anwohner, und Simone Kadau-Discher (KiBiZ). Alle Instrumente des Orchesters sind aus Schrott gebaut, besonders hieran beteiligt ist der Handwerker Uwe Patschorke. Die Kinder und Jugendlichen führen ihr Musikstück unter der Leitung des Musikers Frank Behnke auf. Die Darbietung wird vom Publikum mit großem Beifall bedacht. Ein besonderer Dank für sein Engagement gilt dem aus dem Projekt ausscheidenden Frank Behnke. Dr. Norbert Kopytziok berichtet, dass das Orchester einen neuen Probenraum sucht, da der bisherige nicht mehr zur Verfügung steht.

1.2 Vorstellung des Projekts *Spielwiese*

Stephan Kochhann stellt das Projekt *Spielwiese*¹ vor. *Spielwiese* besteht seit dem 15.7.2006 und hat das Ziel des Erhalts und der Attraktivierung des „Emmi“-Spielplatzes (Emdener Straße / Wiciefstraße). Neben der Verschönerung des Platzes und Angeboten für die Kinder ist die Beseitigung der Probleme durch Hehlerei und Drogenkonsum ein wichtiges Anliegen des Projektes, das bisher erfolgreich verlaufen ist. Bei der Umgestaltung des Spielplatzes ist den *Spielwiese*-MacherInnen eine transparentere Gestaltung wichtig. In den Umgestaltungsprozess werden die AnwohnerInnen mit einbezogen. Befürchtungen, dass Auslichtungen auf Widerstand von AnwohnerInnen stoßen würden, haben sich nicht bestätigt. *Spielwiese* bietet den Kindern Aktivitäten in Workshops an und betreibt eine Spielzeugausgabe. In einem Videobeitrag zeigt Stephan Kochhann Beispiele der Aktivitäten. Verschiedene Kooperationspartner unterstützen das Projekt, darunter auch Gewerbetreibende wie *plattform.moabit*. Zusammen werden auch Pflanzaktionen durchgeführt.

1.3 Informationen zur Förderentscheidung der Ausschreibung für Straßenfeste

Birgit Hunkenschroer berichtet zur Entscheidung über die Ausschreibung für zwei Straßenfeste in Moabit West in 2007 und 2008. Mit den Festen soll ein Kontrapunkt zum Turmstraßenfest gesetzt werden. Die Feste sollen zu einem positiven Image von Moabit West beitragen. Der Charakter des Festes soll nicht kommerziell sondern vor allem nachbarschaftlich orientiert sein. Das lokale Gewerbe soll in das Fest eingebunden werden.

¹ www.spielwiese21.org

Von den Bewerbern erhielt der Träger Frecher Spatz e.V. den Zuschlag für sein Konzept. Den Hauptausschlag gab dabei der im Konzept vorgesehene Veranstaltungsort, die Beusselstraße. Nach dem aktuellen Stand der Überlegungen soll das Fest auf dem Abschnitt zwischen Turmstraße und Post in der Beusselstraße stattfinden, als Termin wurde der 3. Oktober gewählt. Mit der Wahl der Beusselstraße soll auch auf das Thema der verkehrsbedingten Umweltbelastungen (z.B. Feinstaub) hingewiesen werden, mit dem die AnwohnerInnen ganzjährig konfrontiert sind. Nachfragen zum Ablauf der Vorbereitungen und der Einbeziehungen können aktuell noch nicht beantwortet werden, da der Träger auch erst vor zwei Wochen über den Zuschlag für sein Konzept informiert wurde. Interessierte sollte sich direkt mit dem Träger Frecher Spatz² in Verbindung setzen.

1.4 Naturlehrpfad Moabit

Heidrun Knief-Schneider, Bund Berlin e.V., macht auf die Angebote zum Naturlehrpfad Moabit aufmerksam. Es gibt regelmäßig Führungen zu verschiedenen Themen. Den Auftakt bildet eine Führung zum Thema Straßenbäume zusammen mit Herrn Leder vom bezirklichen Grünflächenamt. Dabei sind auch die erheblichen Beschnitt-Aktionen des Bezirksamts und Ersatzpflanzungen ein Thema. Die Veranstaltungstermine des Naturlehrpfads werden auf dessen Website³ veröffentlicht. Die für Interessenten offene Naturlehrpfad-Aktivengruppe trifft sich regelmäßig alle 2 Monate.

1.5 Frauenbeirat Stadtplanung wirbt um Mitglieder

Birgit Hunkenschroer berichtet auf Wunsch von Jutta Schauer-Oldenburg, die sich entschuldigen lässt, dass der Frauenbeirat Stadtplanung nach neuen Mitgliedern gerade auch aus Moabit sucht, da bisher Interessentinnen sich vorwiegend aus den anderen Ortsteilen des Bezirks gemeldet haben. Der Beirat berät zu Stadtplanungsfragen aus Frauensicht und gibt Empfehlungen an das Bezirksamt. Interessentinnen wenden sich entweder an das BVV-Büro, Tel. (030) 200924550 oder an Frau Mandy Adam, Tel (030) 200945727, die als Vertreterin des Stadtplanungsamtes regelmäßig am Frauenbeirat Stadtplanung teilnimmt.

1.6 Termine

Eröffnungsfest Freizeitareal Neues Ufer

Birgit Hunkenschroer kündigt an, dass am 29. Juni im Rahmen der Moabiter Kulturtage das offizielle Eröffnungsfest für das nunmehr fertig gestellte Freizeitareal stattfindet. Es wird vielfältige Aktivitäten bei dem Fest geben.

Berliner Sozialforum

Rudi Blais, Anwohner, gibt den Termin des nächsten Berliner Sozialforums am 21./22. April bekannt. Themen sind u.a. Hartz IV, der G8-Gipfel, Studiengebühren. Es besteht noch bis Ende März die Möglichkeit Workshops anzumelden. Das Sozialforum wird in der Neuköllner Rütli-Schule stattfinden.

Jobmesse Moabit

Dr. Norbert Kopytziok wirbt zur Teilnahme an der Moabiter Jobmesse am 8./9. Mai. Insbesondere angesprochen sind Unternehmen, die bei der Messe mitmachen sowie Personen, die über persönliche Erfolgsgeschichte berichten. Informationen und Kontakte sind auf der Website des Moabiter Ratschlag⁴ veröffentlicht.

² kontakt@frecherspatz.de, Tel (030) 391 85 81

³ www.naturlehrpfad-moabit.de

⁴ www.moabiter-ratschlag.de/projekte/jobmesse

2 Perspektiven der Stadtentwicklung in Moabit

Nach den letzten Wahlen wurde Ephraim Gothe neuer Stadtrat für Stadtentwicklung des Bezirks Mitte. Er stellt in seinem Beitrag seine Erwartungen für die Entwicklung von Moabit in den nächsten 20 Jahren dar.

Ausgangspunkt für die zu erwartenden Veränderungen ist ein wachsendes Interesse an Moabit aufgrund der Nähe zum Regierungsviertel und dem neuen Berliner Hauptbahnhof.

Nach der Wende 1989 gab es zunächst insbesondere eine massive Veränderung in ehemaligen Bezirk Mitte. Als Folge kam es in Alt-Mitte zu erheblichem Ansteigen der Mieten.

Ephraim Gothe erwartet, dass aufgrund der zentralen Lage sich auch in Moabit der Wohnungsmarkt verändern wird. Dabei vermutet er eine Entwicklung von Osten nach Westen hin.

Das Gelände des ehemaligen Containerbahnhofs und des Streifens zwischen Heidestraße und Schifffahrtskanal bietet viele Entwicklungsmöglichkeiten. Die Senatsverwaltung und das Bezirksamt haben mit den Eigentümern des Areals einen Masterplanprozess vereinbart. Die Interessen für eine Entwicklung des Gebiets sind sehr vielfältig: Aus dem Kreis der Charité besteht Interesse an einer „life-science-city“, hierzu gehören die Bereich Wellness, medizinische Technik und Forschung. Zu den Wünschen gehört auch ein Kongresszentrum, mindestens so groß wie das ICC, um die großen Medizinerkongresse aufnehmen zu können. Ein Büro-Dienstleistungszentrum mit Bezug zu Bayer-Schering ist ein weiterer Entwicklungsvorschlag von dieser Seite. An Verkehrsfragen Interessierte regten einen zusätzlichen S-Bahnhof der künftigen S-Bahn S21 (Anbindung Hauptbahnhof – Nordring) zur Erschließung des neuen Gebiets an. Vom Museumsstandort Hamburger Bahnhof aus gibt es einen Trend zur Entwicklung eines Kulturstandorts. Der Trend strahlt schon bis zur Lehrter Straße aus, in der in der jüngsten Zeit zwei Bauanträge für Ateliers gestellt wurden.

Ephraim Gothe sieht die Notwendigkeit einer feinkörnigen urbanen Nutzungsmischung bei der Entwicklung des Gebiets an der Heidestraße. Dagegen funktioniert eine Aufteilung des Gesamtareals in verschiedene einzelne Schwerpunktbereiche, wie sie von Interessenten an der Entwicklung vorgeschlagen wurde, erfahrungsgemäß nicht so gut. Am besten funktionieren Gebiete, in den die unteren Geschosse für Läden und Büros und darüber für Wohnungen betrieben werden. Ephraim Gothe bemerkt, dass es nicht leicht ist, solche Häuser zu entwickeln, die höchst unterschiedlich genutzt werden können, denn das mache heute keiner freiwillig.

Ein wichtiger Gesichtspunkt bei der Entwicklung des Gebiets sind auch die Wegebeziehungen, insbesondere in Ost-West Richtung. Dabei spielen auch die Planungen für den Fritz-Schloß-Park eine wichtige Rolle, um durch ihn hindurch verbesserte Wegebeziehungen nach Moabit zu schaffen, genauso wie Brücken über den Schifffahrtskanal nach Alt-Mitte notwendig sind.

Fritz-Schloß-Park und Poststadiongelände werden durch sehr viele Zäune geprägt. Es gilt das Erscheinungsbild und Zugänglichkeit und Durchwegbarkeit deutlich zu verbessern.

Ein wichtiges Thema für den Moabiter Norden ist der geplante Bau einer neuen Straße am Nordrand des Bahngürtels, um so die Quitzow- und Siemensstraße vom Verkehr zu entlasten und verkehrsberuhigen zu können. Der östliche Teil der neuen Straße ist planfestgestellt, Baubeginn ist im Jahr 2007. Für den westlichen Teil der Straße liegen Pläne vor, auch die Finanzierung ist gesichert. Auf einem Teilbereich des ehemaligen Güterbahnhofs Moabit soll eine neue Grünfläche entstehen. Die Randlege dieses Parks – östlich und westlich werden jeweils Gewerbegebiete angrenzen, im Norden die neue Straße und der Bahnring – erschwert eine attraktive Gestaltung. In die Gestaltung des Parks soll die Bevölkerung durch breite Beteiligungsprozesse eingebunden werden, im Hinblick auf die Beteiligungsverfahren wird das Bezirksamt auf den Moabiter Ratschlag zugehen.

Im Industrie- und Gewerbegebiet in Moabit West ist die Gewebeentwicklung von großer Bedeutung. Das Bezirksamt bedauert die Entscheidung von BMW deren Moabiter Standort zu verlassen.

Entwicklungen im Einzelhandel sind an zwei Moabiter Orten aktuell:

Für die Entwicklung der Turmstraße ist das ehemalige Schultheiss-Areal an der Stromstraße zwischen Turmstraße und Perleberger Straße ein wichtiges Thema. Hier will ein Investor ein neues Einzelhandelszentrum schaffen. In der letzten Sitzung der vergangenen Legislaturperiode hat die Bezirksverordnetenversammlung die Aufstellung eines Bebauungsplans für diesen Bereich beschlossen. Der erste Entwurf des Investors erwies sich jedoch als sehr problematisch: die Pläne sahen einen sehr weit gehenden Abriss der Gebäude vor und nahmen nicht Rücksicht auf den bestehenden Denkmalschutz. Daher sind neue Überlegungen des Investors nötig, die den Denkmalschutz berücksichtigen.

Die Entwicklung des früheren Paech-Brot Geländes ist auf gutem Wege. Die Planungen sehen ein Einkaufszentrum, u.a. mit einem großen Edeka-Markt, und in den oberen Etagen ein indoor-Kinderfreizeitzentrum vor. Das Einkaufszentrum erhält auf Wunsch des Investors ein großes Parkhaus.

2.1 Nachfragen und Diskussion

Regionale Schwerpunkte, Einflussnahme des Bezirks

In mehreren Beiträgen wird angesprochen, dass der Schwerpunkt der Entwicklung im Szenario von Ephraim Gothe im Moabiter Osten liegt. Die Entfernung des Hauptbahnhofs bis nach Moabit West erscheint zu weit, um davon noch Ausstrahlungseffekte für Moabit West zu erhalten. PlenumsteilnehmerInnen fordern dazu auf, den Fokus der Stadtentwicklungspolitik nicht auf die großen Entwicklung in Hauptbahnhofsnahe zu richten, sondern das Bezirksamt solle sein Augenmerk auf die kleinen Dinge richten. Als Beispiel wird angeführt, dass die Realisierung eines Neubaus des Spielhauses für den Spielplatz Otopark wichtiger ist, als die Entwicklung des Gebiets an Heidestraße / Hauptbahnhof.

Ephraim Gothe erklärt: Veränderungsprozesse entstehen durch Interesse von Investoren, nicht durch Wünsche des Bezirks / Landes. Die Lage Moabits zum Hauptbahnhof hat weit größere Wirkung auf die Entwicklung als die Einflussmöglichkeit des Bezirksamts. Der Bezirk kann nur Aktivitäten im kleinen Maßstab fördern, ein Beispiel ist die Unterstützung von Stadtteilvereinen.

Einzelhandelszentren

In mehreren Beiträgen wird die Schwächung der Turmstraße durch neue Einkaufszentren befürchtet, weil die in Moabit vorhandene Kaufkraft nicht ausreicht. Ephraim Gothe entgegnet, dass der Bezirk und das Land Berlin durch ein neues Einkaufszentrum auf dem Schultheiss-Areal positive Ausstrahlungen auf die Handelsentwicklung in der Turmstraße und keine Schwächung erwarten. Als Vergleich führt er die Entwicklung der Schönhauser Allee nach dem Bau der Arkaden an. Er selber gehörte zu denjenigen, die den Untergang der Einkaufsstraße Schönhauser Allee befürchtet hatten, das Gegenteil ist eingetreten. Hierzu gibt es zahlreiche Entgegnungen mit gegenteiliger Einschätzung und die Kritik einer mangelhaften Vergleichbarkeit mit dem angeführten Beispiel.

Markus Barow, Mitglied des früheren Betroffenenrats Stephankiez und des Ende 2006 neu gegründeten Bürgervereins Bürger für den Stephankiez, ergänzt zur dargestellten Paech-Brot Planung, dass dort auch ein Ärztezentrum vorgesehen ist. Er verweist zum Kaufkraft-Argument auf die Einschätzung der Investoren, dass für deren Angebotsprofil in Moabit genügend Kaufkraft besteht. Vielmehr hätten Moabiter mit Interesse für entsprechende Produkte außerhalb Moabits eingekauft, weil in Moabit diese Angebote fehlten. Die Paech-Brot-Planung ist das ungewohnte Beispiel dafür, dass zwischen BewohnerInnen und Investor im langjährigen Bürgerbeteiligungsprozess enge Kontakte mit dem Ziel eines Ausgleichs der Interessen entstanden.

In mehreren Beiträgen wird die Größe des Parkhauses in der Paech-Brot-Planung als überdimensioniert kritisiert.

Auf eine Nachfrage zur Markthalle betont Ephraim Gothe die besondere Ausstrahlung des Gebäudes. Die Zuständigkeit für Gespräche mit dem Eigentümer liegt aber beim Wirtschafts-

stadtrat Joachim Zeller. Das Thema Markthalle war Ende 2006 mit Teilnahme von Stadtrat Joachim Zeller und dem Eigentümerversorger Andreas Foidl im Stadtteilplenum behandelt worden.

Bürgerbeteiligung und Stadtteilzeitung

Eine Plenumsteilnehmerin fragt nach zur Weiterführung des stadt.plan.moabit, da in der März-Ausgabe von einer ungewissen Zukunft berichtet wurde. Die Zeitung ist jedoch wichtig für die Information.

Ephraim Gothe führt aus, dass im Hinblick auf die Finanzierung der Zeitung stadt.plan.moabit und den Bürgerbeteiligungsprozessen im Stephankiez und Moabit West ein gemeinsames Angebot von Moabiter Ratschlag, dem neu gegründeten Bürgerverein für den Stephankiez, den Machern des stadt.plan.moabit und der S.T.E.R.N. GmbH mit verschiedenen Leistungsbereichen gemacht wurde. Derzeit enthält der dafür zur Finanzierung in Frage kommende Haushaltstitel für das Jahr 2007 keine Mittel, da sie bereits für Vorhaben wie Sanierungen von Kitas und Schulgebäuden eingeplant sind. Das Bezirksamt wird sich mit dem Leistungsangebot befassen und beraten, welche Sanierungsvorhaben es hinten anstellen und ob und welche Leistungen aus dem Angebotspaket stattdessen finanziert werden sollen. Eine Entscheidung ist hierzu noch nicht gefällt.

Kultur

Torsten Gardei, Anwohner, erinnert daran, dass es nach der Schließung der Schultheiss-Brauerei Überlegungen gab, dort ein Kulturzentrum einzurichten. Das Land hatte seinerzeit das Vorkaufsrecht. Er sieht auch heute mit der Errichtung eines Kulturzentrums statt eines Einkaufszentrums an dieser Stelle eine wirkliche Verbesserung für Moabit. Ephraim Gothe erwidert, dass das Land Berlin nicht in der Lage ist, hier ein Kulturzentrum zu errichten.

Friederike Hauffe, im Kulturbereich tätig, sieht im gegenwärtigen Image von Moabit noch ein Hemmnis für die Ansiedlung von Künstlern. Eine von ihr im Rahmen des 100.000 Euro Projekts durchgeführte Untersuchung zeigte jedoch eine Ansiedlung von namhaften Künstlern im Gebiet um das Museum Hamburger Bahnhof und den neuen Hauptbahnhof. Sie fragt nach, wie der Bezirk gedenkt die Wege von dort ins Moabiter Zentrum attraktiver zu machen, um die Verknüpfung zum Moabiter Zentrum zu verbessern. Ephraim Gothe schätzt, dass sich eine Verbreitung nach Moabit im Laufe der Jahre selbständig einstellt.

Weiteres

Rudi Blais, Anwohner, fragt nach der Zeitperspektive für eine Verlängerung der Straßenbahn vom Ortsteil Mitte über Hauptbahnhof zum U-Bahnhof Turmstraße. Ephraim Gothe teilt mit, dass hierzu keine Planung vorliegt.

Herr Nake, neu hinzu gezogener Anwohner, weist auf ein positives Beispiel in Tübingen der Neuentwicklung eines Stadtteils auf einer ehemaligen Bahnbrache hin, bei dem eine feinkörnige Nutzungsmischung erfolgreich realisiert wurde. Er fragt sich, woher das Geld für einen neuen Park auf dem ehemaligen Güterbahnhof Moabit kommen soll, wenn schon das Geld für die Neupflanzung gefällter Straßenbäume nicht reicht. Er plädiert dafür, vermehrt Investoren durch Auflagen in Form städtebaulicher Verträge in die Pflicht zu nehmen, auch Gemeinleistungen zu finanzieren.

Bei Ulrich Stockmar, Anwohner aus dem Stephankiez, weckt das Szenario von Ephraim Gothe Ängste zur Mietentwicklung, er fragt nach Möglichkeiten zur Eindämmung steigender Mieten.

Auf Nachfragen zum Sommerbad Poststadion berichtet Ephraim Gothe, dass das Bezirksamt nach dem nicht zustande gekommenen Bürgerbegehren keine Chancen sieht, bei der Landespolitik Mittel für das Bad zu bekommen. Susanne Torka berichtet, dass ein Investor an den Liegenschaftsfonds, Bäderbetriebe und Bezirk mit der Überlegung herangetreten ist, anstelle des vorhandenen Hallenbades und des früheren Sommerbades ein neues Schwimmbad zu errichten, das sowohl Freibad wie Hallenbad umfasst. Der Investor hat auch mit Naturbädern Erfah-

zung. Es wurde vereinbart, dass der Investor bis Juni ein Konzept erarbeitet und dem Bezirksamt und Sportausschuss vorstellt.

2 Themensammlung und Ausblick auf das April-Plenum

Jürgen Schwenzel teilt mit, dass Bezirksstadträtin Dagmar Hänisch ihre Teilnahme am Stadtteilplenum im April mit dem Schwerpunktthema Kultur zugesagt hat. Birgit Hunkenschroer teilt mit, dass vor dem April-Plenum, das um 19 Uhr beginnt, ab 18.30 Uhr der Dokumentarfilm „Kunst und Kultur in Moabit West“ von Reimar Stolze und Claudius Grimme gezeigt wird.

Birgit Hunkenschroer fordert auf, für die weiteren Plena ab Mai interessante Themen zu benennen. Die Themensammlung soll beim Aprilplenum fortgesetzt werden. Genannt wurden folgende Schwerpunktthemen:

- Sozialer Brennpunkt, Jobcenter: Sozialstadträtin einladen
- Pädagogische Betreuung von Kindern, Betreuungsschlüssel
- Konzept für das Jugendhaus Berlichingen

Als Berichte wurden die Vorstellung Jobmesse Moabit und peer-leader Trainings genannt.

3 Nachtrag zum Protokoll des Februar-Plenums Punkt 2.1 Anträge Soziale Stadt

Im Rahmen der Ämterrunde im April 2007 wird durch das Bezirksamt Mitte und dem Quartiersmanagement Moabit West festgelegt, für welche Projekte ein geeigneter Träger durch ein konkurrierendes Verfahren gefunden wird.

Bei Projekten, die nicht von einer Ausschreibung betroffen sind (z. B. bei Modellprojekten, urheberrechtlich geschützten Ideen bzw. bei Projekten mit hohem Eigenanteil usw.), wird das Quartiersmanagement im Mai 2007 mit den Antragstellern in Nachverhandlungen treten.